KRANKENHAUS Mara

UNIVERSITÄTSKLINIKUM OWL
der Universität Bielefeld
Campus Bielefeld-Bethel

Bethel. Epilepsie verstehen.

Epilepsie Zentrum Bethel

Epilepsie-Zentrum Bethel
Krankenhaus Mara gGmbH
Universitätsklinik für Epileptologie
Direktor der Klinik
Univ.-Prof. Dr. med. Christian G. Bien
Rehabilitationsklinik
Leitende Ärztin: Dr. med. Birgitt Müffelmann
Maraweg 21 · 33617 Bielefeld
Telefon: 0521 772-78846
Telefax: 0521 772-78955
E-Mail: reha@mara.de
www.epilepsie-rehabilitation.de oder **www.mara.de**

Hat ein **erster Anfall** Ihr Leben von Grund auf verändert?

Oder haben Sie schon seit längerem eine **Epilepsie** und suchen Beratung?

Unsere Rehabilitationsklinik für Menschen mit Anfallserkrankungen bietet vielfältige Informationen und Unterstützung in Ihrer speziellen Lebenssituation.

Bethel

Ihre Anliegen – unser Angebot

Erster epileptischer Anfall/Epilepsie?

- War das Ereignis nicht eine Kreislaufstörung, eine Stressreaktion oder ein Schwächezustand?
- Woher soll denn der Anfall gekommen sein, wenn doch das MRT oder das EEG in Ordnung waren?
- Ich war doch gleich nach dem Anfallsereignis wieder ganz in Ordnung, das kann doch keine Epilepsie sein?

In der Rehabilitationsklinik im Epilepsie-Zentrum Bethel werden alle diagnostischen Details noch einmal überprüft und ggf. um weitere Untersuchungen ergänzt.

Sollte sich die Diagnose eines (epileptischen) Anfalls oder einer Epilepsie bestätigen, geht es darum abzuschätzen, wie groß das Wiederholungsrisiko eines Anfalls ist und welches der beste Weg ist, dieses Risiko zu minimieren.

Antiepileptische Medikation: ja oder nein?

Oft kann man weitere Anfälle mit einer auf die epileptische Funktionsstörung im Gehirn zugeschnittenen Medikation mit Erfolg verhindern. Eventuell muss diese über mehrere Jahre regelmäßig eingenommen werden. Eine Entscheidung für oder gegen ein Medikament sollte daher sorgfältig abgewogen werden. Typische Fragen sind:

- Ist das Medikament gefährlich, schädigt es meinen Körper oder beeinträchtigt es meine Leistungsfähigkeit?
- Was mache ich, wenn ich das Medikament nicht vertrage? Muss ich das aushalten?
- Kann man nicht auch ohne ein Medikament das Risiko weiterer Anfälle vermindern?

Sie werden in der Rehabilitationsklinik im Epilepsiezentrum Bethel sorgfältig zu allen Aspekten einer antiepileptischen Medikation beraten, auch zu Behandlungsalternativen. Ziel ist es, dass Sie für sich zu einer guten Entscheidung kommen. Sollte ein Medikament erforderlich sein, werden Sie eingehend zum Umgang damit (z. B. Sicherung der Medikamenteneinnahme, Verhalten bei Behandlungsproblemen) beraten und geschult.

Wann darf ich wieder Auto fahren?

Der (auch vorübergehende) Verlust der Fahreignung ist eine der einschneidenden Konsequenzen von epileptischen Anfällen. Typische Fragen sind:

- (Wann) darf ich wieder Auto fahren?
- Wie komme ich zur Arbeit, wenn ich nicht Auto fahren kann?
- Ich muss während der Arbeitszeit einen PKW nutzen, was kann ich tun?
- Beeinträchtigen die Medikamente die Fahrtauglichkeit?

Wir beraten Sie fachkompetent zu Ihren Fragen rund um den Führerschein, zu Unterstützungsmöglichkeiten und Hilfen.

Haben Anfälle Auswirkungen auf meinen Arbeitsplatz oder meine Arbeitsfähigkeit?

In der heutigen Arbeitswelt sind gesundheitliche »Schwächen« unerwünscht, die volle Leistungsfähigkeit steht ganz im Vordergrund. Wer plötzlich »umkippt«, hat häufig Angst um die Arbeitsstelle. Daher stehen oft Fragen zu Arbeit und Beruf im Zentrum, z. B.:

- Kann ich meinen Beruf (als Maurer, Tischlerin, Altenpfleger, Erzieherin o. ä.) weiter ausüben? Wird mir gekündigt? Was kann ich dagegen tun?
- Kann ich mit Medikamenten eine Maschine bedienen?
- Habe ich Chancen auf eine neue berufliche Perspektive, wenn ich meine bisherige Arbeit nicht weiter ausführen kann?
- Muss ich meinem Arbeitgeber über die Epilepsie berichten?

Gibt es Auswirkungen auf das Gedächtnis oder die Konzentration?

Epilepsie als Erkrankung des Gehirns weckt nicht selten die Angst vor einer Verschlechterung der kognitiven Leistungsfähigkeit. An Epilepsie erkrankte Menschen berichten häufig, ihr Gedächtnis habe sich verschlechtert oder sie könnten sich schlechter konzentrieren. Typische Fragen sind:

- Kann ein Anfall mein Gehirn dauerhaft schädigen?
- Verschlechtern die Epilepsie-Medikamente meine Gedächtnisleistungen?

Wir untersuchen, ob kognitive Leistungseinschränkungen bestehen und was deren mögliche Ursachen sind. Sollten sich Einschränkungen zeigen, bieten wir Ihnen Beratung und Behandlung zur Verbesserung oder Kompensation von Funktionsstörungen an.

Gibt es Auswirkungen auf meine psychische Verfassung?

Viele Menschen, die (neu) an einer Epilepsie erkrankt sind, sind zunächst einmal verunsichert, haben Angst, sie sind ärgerlich oder auch wütend und weisen manchmal auch eine depressive Verstimmung auf. Wir geben Ihnen bei uns die Möglichkeit, sich mit unserem Behandlungsteam, aber auch mit anderen an Epilepsie erkrankten Menschen darüber auszutauschen und Möglichkeiten zu finden, Ihre psychische Belastung zu reduzieren.

Muss ich nun mein ganzes Leben umstellen?

Menschen, die sich mit der Diagnose einer Epilepsie auseinandersetzen müssen, haben Sorge, dass sie ihr Leben vollständig umstellen und an die Epilepsie anpassen müssen. Typische Fragen sind:

- Muss ich jeden Abend um zehn ins Bett gehen?
- Darf ich Computerspiele spielen?
- Muss ich auf Alkohol, laute Musik, Rauchen oder Sex verzichten?

Leider kursieren viele Gerüchte und Fehlinformationen, die Menschen mit einer Epilepsie das Leben eher erschweren, als erleichtern.

Sie werden bei uns eingehend zu sinnvollen Vorsichtsmaßnahmen beraten. Anfallsbedingte Gefahren können und sollten reduziert werden. Es gibt aber auch überflüssige oder unangemessene Einschränkungen.

Epilepsie-Zentrum Bethel

Das Epilepsie-Zentrum Bethel gehört zu den von Bodelschwinghschen Stiftungen in Bielefeld und ist die größte Einrichtung zur Behandlung und Versorgung von Menschen mit Epilepsien in Deutschland. Zum Zentrum gehören das Krankenhaus Mara, die Klinik für Epileptologie, ein Berufsbildungswerk für junge Erwachsene mit Epilepsie, eine Beratungsstelle für anfallskranke Kinder, Jugendliche und deren Angehörige und eine Wohneinrichtungen zur sozialen Rehabilitation. Die umfassende Behandlungspalette der Klinik für Epileptologie reicht von der differenzierten medikamentösen Therapie über Verhaltensmedizin und Psychotherapie bis hin zur operativen Behandlung (Epilepsiechirurgie).

Die Rehabilitationsklinik erweitert das Angebot um Maßnahmen der medizinischen und medizinisch-beruflichen Rehabilitation. Sie liegt in unmittelbarer Nachbarschaft zur Epilepsieklinik, deren diagnostische (z. B. Langzeit-/Video-EEG, MRT) wie auch therapeutische Möglichkeiten (z. B. physikalische Abteilung) genutzt werden.

Mit unserem interdisziplinären Behandlungsteam beraten wir zu Fragestellungen rund um Behandlung, Krankheitsakzeptanz und -verarbeitung, Ausbildung, Beruf, Mobilität und Alltag.

Unser Rehabilitationsteam ist multiprofessionell zusammengesetzt.

Folgende Berufsgruppen arbeiten mit:

- Ärztlicher Dienst (Neurologie, Rehabilitationswesen und Verkehrsmedizin)
- Gesundheits- und Krankenpflege
- (Neuro-)Psychologie
- Psychotherapie
- Ergo- und Arbeitstherapie
- Sozialarbeit
- Sporttherapie
- Ernährungsberatung
- Andere ärztliche (z. B. Innere Medizin, Orthopädie, HNO, Augen, Haut) und therapeutische (z. B. Physiotherapie und Logopädie) Fachdisziplinen stehen im Konsiliarverfahren zur Verfügung.

Ausstattung – Unterkunft – Zimmer

- Barrierefreiheit (Zugang zu allen Räumlichkeiten über Fahrstuhl)
- 35 modern und wohnlich gestaltete Einzelzimmer
- TV-Flach-Bildschirm
- Nasszelle mit Dusche und WC
- Notrufsystem
- Kostenloser W-LAN-Anschluss
- 3 rollstuhlgerechte Zimmer
- 5 Zimmer mit Betten in Überlänge

- Großzügiger Speiseraum
- Aufenthalts- und Fernsehraum
- Gymnastikraum
- Tagsüber kostenlose Getränke (Wasser, Kaffee, Tee etc.)
- Waschmaschine und Wäschetrockner (kostenlos) im Untergeschoss

Lage – Möglichkeiten

- Lage im Bielefelder Stadtteil Gadderbaum/Bethel
- nahe der Bielefelder Innenstadt (mit vielen Einkaufs- und Freizeitmöglichkeiten)
- leicht mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen

Bielefeld ist bekannt für den Teutoburger Wald und seine Sehenswürdigkeiten, wie die Sparrenburg, das Bauernhausmuseum, den Botanischen Garten, die Kunsthalle und vielem mehr.

Antragsverfahren

Die Rehabilitationsklinik führt für alle Leistungsträger medizinische Rehabilitationsmaßnahmen durch, z.B. Rentenversicherungen, gesetzliche Unfallversicherungen (Berufsgenossenschaften), Krankenkassen. Mit den gesetzlichen Krankenkassen besteht ein Versorgungsvertrag nach §111 SGB V. Auch Privatversicherte können zu einer stationären Rehabilitationsbehandlung aufgenommen werden.

Für die »Deutsche Rentenversicherung Westfalen« und alle anderen regionalen Rentenversicherungen sowie die Krankenkassen werden auch Anschlussrehabilitationen (AHB) durchgeführt.

Im **Antrag auf Leistungen zur Teilhabe** (Rehabilitationsantrag) sollte »medizinische Rehabilitation« angekreuzt werden. Dem Antrag muss ein Befundbericht vom behandelnden Arzt oder von der behandelnden Ärztin beigelegt werden, darin wird der Bedarf für eine medizinische Rehabilitation und die Behandlung in der Rehabilitationsklinik im Epilepsie-Zentrum Bethel begründet.

Bei Fragen zum Antragsverfahren nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf
Frau Anke Meiners-Fricke
Tel. 0521 772-788 46, Fax 0521 772-78955
E-Mail: anke.meiners-fricke@mara.de
oder informieren sich über unsere Website

www.epilepsie-rehabilitation.de.